

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 10 (1950-1951)
Heft: 3: Amtlicher Teil : Anzeigen des Erziehungsdepartements = Parte ufficiale : pubblicazioni del Dipartimento dell'educazione

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: H. / H.T. / d.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau

Neue Schweizer Freizeit-Wegleitungen.

4 neue Schweizer Freizeit-Wegleitungen sind vom Verlag des Zentralsekretariates Pro Juventute herausgegeben worden, womit die Anzahl der gesamthaft erschienenen Broschüren zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit auf 39 angewachsen ist. Die reich illustrierten Schweizer Freizeit-Wegleitungen können an Kiosken, in Buchhandlungen und den örtlichen Vertriebsstellen oder direkt beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22, zum niedrigen Preise von Fr. 1.— bezogen werden.

Das königliche Schachspiel. Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 36. Von Schachmeister Henry Grob.

Der König unter allen Spielen ist zweifellos das Schachspiel, dessen Wiege vor mehr als einem Jahrtausend in Asien stand. Chinesen, Inder, Ägypter, Perser und Araber pflegten diese Kunst, lange bevor sie ihren Weg nach Europa fand. Aber im 8. Jahrhundert nach Christi begann der Siegeszug des Schachspiels nach den Westländern, um sich auch in diesem Erdteil zu einer ungeahnten Blüte zu entwickeln. Heute spielen Millionen Schach. Die Schweiz blieb nicht unberührt; es bildeten sich Vereine, Firmenklubs, private Zirkel und Verbände, die sich die Förderung der Schachkunst auf ihr Banner schrieben. In Tausenden von Familien, in Instituten, in Armeekreisen und wo immer ein Freizeit-Programm aufgestellt wird, findet das Schachspiel seinen gebührenden Platz. Was Schachspielen in unserer heutigen Zeit bedeutet, hat der Verfasser Henry Grob in der Freizeit-Wegleitung Nr. 36 betitelt: «Das königliche Schachspiel», in anschaulicher Weise dargelegt. Mit dieser Wegleitung, die sich an die Nichtkenner des Schachspiels richtet, wird der Lernende in die Grundregeln des Spiels eingeführt. Die übersichtliche Art der Darstellung ermöglicht es jedermann, in wenigen Stunden ein Schachspieler zu werden.

H.

Die Werkstatt in der Hosentasche. Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 37. Von Armin Bratschi.

Jedes Buben sehnlichster Wunsch ist es wohl, ein eigenes Sackmesser zu besitzen; er fühlt sich in seiner ganzen Würde gehoben, wenn er am Geburtstag mit seiner Hand behütend seinen «Hegel» umschließen kann. Eine Zeitlang schnitzt und «schnäfelt» er dann an allem und jedem herum, bis das Messer nicht mehr richtig schneidet, bis seine Ideen verpufft sind und das Messer in einer dunklen Ecke zur Ruhe kommt.

Aber ganz zu Unrecht — das Sackmesser kann wirklich eine kleine Werkstatt in der Hosentasche sein, vorausgesetzt, daß wir es gut schleifen können und Ideen haben, ihm Arbeit zu geben. Armin Bratschi, der Lehrer aus dem Simmenthaler Bergdorf hat in der Freizeit-Wegleitung Nr. 33 «Sackmesserarbeiten» gezeigt, wie man das Sackmesser schleifen und führen muß, und was man damit alles schnitzen kann. Mit der neuen Freizeit-Wegleitung Nr. 37 bringt er eine neue Fülle von Anregungen zu kleinen und nützlichen Dingen, unerschöpfliche Werkmöglichkeiten für unser Sackmesser. Wir müssen nur schauen und wagen, dann wird uns vieles gelingen.

Die Freizeit-Wegleitung «Die Werkstatt in der Hosentasche» gehört in die Hand jedes aufgeweckten Buben und verständnisvollen Vaters.

H. T.

Handweben. Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 38. Von Gustav Fischer.

Handgewobene Stoffe — wer kennt sie nicht, diese etwas rauhen, farbenfrohen Gewebe, die so gut zum warmen Ton der in guter Handwerkerarbeit geschaffenen Massivholzmöbel passen? Sie tragen wie Blumen Farbe und Freude in unsere Stube und sind Zeugnis gestaltender Hände.

Die Wegleitung von Gustav Fischer möchte vielen den Sinn und das Verständnis für das Weben, eine der ältesten handwerklichen Tätigkeiten des Menschen, geben und die Lust, selber an den Webrahmen zu sitzen, wecken. Das Büchlein will kein Lehrbuch für zukünftige Berufsleute sein, es will keine «Heimarbeiter» anlernen zu späterem Erwerb. Mit ihren vielen Illustrationen vermittelt die Anleitung den zu ihrer Freude in der Freizeit Schaffenden alle nötigen Hinweise über den Vorgang des Webens, über das Weben auf einfachen Webrahmen und eine einfache Bildungslehre sowie Winke für die Musterung, für das eigene freie Gestalten, für die Beschaffung des Materials. Weben ist wie Modellieren und Schnitzen für den modernen Menschen der Büros und Fabriksäle eine der schönsten Möglichkeiten, in seinen freien Stunden selbständig etwas Ganzes zu schaffen. Nach eigener Lust kann er Zettel und Einschlag binden, farbige Wollfäden oder andere Materialien aneinander fügen, bis ein Gewebe ganz persönlicher Art entsteht.

H. T.

Bau dir einen Webstuhl. Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 39. Von Armin Bratschi.

Mit dem frohen Weberruf «Wibi — Wäbi — Wupp!» schließt Armin Bratschi diese neueste Freizeit-Wegleitung. Und er möchte damit den Weg zu einem beglückenden Werken in der freien Zeit öffnen. So sehr sind Gewebe aller Art Teil unseres Alltags geworden, daß die wenigsten noch etwas wissen über den uralten Vorgang des Webens, über das Beglückende, wenn unter den eigenen Händen lebendig das Gewebe wächst, nach freier Wahl und Lust Farben sich aneinander reihen, aus vielen Einzelfäden ein Ganzes geschaffen wird.

Armin Bratschi möchte mit dieser Bauanleitung zeigen, wie mit einfachsten Mitteln ein kleiner Webstuhl gebastelt werden kann, der trotz seiner Einfachheit und Kleinheit die Freude am Weben zu wecken und einen richtigen Stoff zu geben vermag. Es ist aber nicht nur eine trockene Anleitung; in launiger Weise schildert der Verfasser auch eingehend und sorgfältig alle technischen Einzelheiten, die für den Bastler notwendig sind.

H. T.

Die bündnerische Wasserkraftnutzung. Von Dr. Georg Casal, Chur. Erschienen im Selbstverlage des Verfassers.

Im Zusammenhange mit der vorliegenden Oberhalbsteiner-Nummer möchten wir es nicht unterlassen, alle Kollegen auf diese 107 Druckseiten umfassende Dissertation aufmerksam zu machen. Sie erfaßt das Problem der bündnerischen Wasserkraftnutzung im gesamtschweizerischen Zusammenhang. Nach einem einleitenden Kapitel über die Entwicklung und Bedeutung der schweizerischen Energiewirtschaft untersucht der Verfasser die Voraussetzungen und rechtlichen Grundlagen in Graubünden. Für den Laien auf diesem Gebiet gar keine einfache Sache, sich in dem Gewimmel von Verfassungs- und Gesetzesartikeln, ff. bis und §§ zurechtzufinden! Allgemeinverständlich und interessant ist die Darstellung der im Kanton bestehenden und geplanten Kraftwerkunternehmungen und ihrer Werke. Zurzeit stehen in Graubünden 32 größere Werke (über 500 PS) im Betrieb, mit einer Energieproduktion von 1200 Mio kWh. Die geologischen und technischen Untersuchungen des kantonlen Bauamtes haben festgestellt, daß in Graubünden bei Ausnutzung aller siedlungspolitisch möglichen Stauräume noch weitere 31 Werke erstellt werden könnten, die jährlich imstande wären, sogar 6500 Mio kWh Energie zu erzeugen. Der Traum aller Steuerzahler Aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Struktur Graubündens erhellt die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wasserkraftnutzung. Die Vergleiche mit den übrigen Kantonen sind aufschlußreich.

Der Lehrer der Oberstufe findet in dieser Dissertation ein reiches Material für den Geographieunterricht. Eine Wiederholung der geographischen Verhältnisse Graubündens nach diesen Gesichtspunkten, erweitert durch die volkswirtschaftlichen Belange, wäre eines Versuches wert. Der Verfasser, seit anfangs Jahres kantonaler Bauernsekretär, ist selber aus dem Lehrerstand hervorgegangen. d.

Der JUGENDBORN, die Monatsschrift für Sekundar-, Bezirks- und obere Primarschulen, wird im Auftrage des Schweizerischen Lehrervereins von der Schweizerischen Jugendschriften-Kommission unter der Redaktion von Josef Reinhart, herausgegeben. Seminardirektor Martin Schmid, Chur, schreibt über diese Zeitschrift:

«Der JUGENDBORN ist unbeirrt seinen Weg gegangen und geht ihn weiter, den guten Weg, der Jugend das beste, das Unverlierbare, Unvergängliche zu bieten; denn was wäre beständiger als eine düster-schöne Sage, daraus die Volksseele schaut, was wäre unvergänglicher als ein Hebelgeschichtlein, das der begnadete Erzähler lächelnd geformt, was unverlierbarer als ein Mörikegedicht, darin Himmel und Erde versöhnt aufrauschen, was, kurz gesagt, erfreuender für Herz und Gemüt als die erlesene Gabe aus dem Vorrat unserer Literatur, Geschichte und Volkskunde?

Aber das Gute geht oft unerkannt und leise wie auf Taubenflügeln und braucht Hilfe, soll es nicht unter Schutt und auf steinigem Boden fallen auf dieser lauten und bösen Welt. Der Jugend muß man helfen zu wählen, zu wägen, zu erkennen und zu genießen. Welche andere Aufgabe hätten denn wir Alten?

Empfehl also, Kolleginnen und Kollegen, Josef Reinharts schöne Jugendzeitschrift, daß sie lebe, erstarke und weiterhin Freude, Erbauung und Besinnung verbreite.»

Ein Jahresabonnement des JUGENDBORN kostet einzeln Fr. 2.80, im Klassenabonnement, d. h. bei mindestens 4 Exemplaren an die gleiche Adresse nur Fr. 2.40. Verlangen sie bitte mit einer Postkarte eine Anzahl Gratis-Probehefte beim Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, zur Verteilung an ihre Schüler. Abonnementsbestellungen sind ebenfalls an den Verlag zu richten.